

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 6 (1904-1905)

Heft: 12

Artikel: Jahresbericht abgelegt vom Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins pro 1904/05 = Rapport annuel du comité central de la société cantonale des instituteurs pour 1904/05

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Bernischer Lehrerverein. — Die diesjährige **ordentliche Delegiertenversammlung** findet statt **Samstag den 15. April, morgens 8 Uhr, im Café Merz, Amthausgasse, Bern.**

Traktanden :

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vergabungen.
4. Alterszulagen der Gemeinden an die Lehrerschaft; Referent Herr Poupon von Courrendlin.
5. Die Entlastung der Unterstufe; Referent Herr Müller in Zaun bei Meiringen.
6. Entscheid über eine Unterstützung.
7. Wünsche betreffend das Arbeitsprogramm.
8. Unterstützung von ins Seminar eintretenden Lehrersöhnen.
9. Unvorhergesehenes.

Zu dieser Versammlung ladet die Herren Delegierten freundlich ein

Der Kantonalvorstand

Jahresbericht

abgelegt vom

Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins
pro 1904/05

Geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir sind am Ende des ersten Jahres unserer zweiten Amtsperiode angelangt

Assemblée des délégués. — L'assemblée générale de cette année aura lieu **samedi, le 15 avril, à 8 heures du matin, au Café Merz, rue de la Préfecture, à Berne.**

Tractanda :

1. Rapport annuel.
2. Comptes.
3. Dons.
4. Augmentation pour années de service (rapporteur : M. E. Poupon, de Courrendlin).
5. Décharge du cours inférieur (rapporteur : M. Müller, de Zaun près Meiringen).
6. Décision concernant un secours.
7. Programme d'activité (vœux des sections).
8. Appui financier aux enfants d'instituteurs désirant se vouer à l'enseignement.
9. Imprévu.

Nous prions MM. les délégués d'assister en nombre à cette séance.

La caisse centrale bonifie les frais de déplacement aux collègues éloignés ne pouvant arriver à Berne par les premiers trains du matin. *Comité central.*

Rapport annuel

du

Comité central de la Société cantonale des instituteurs
pour 1904-05

Chers collègues,

L'assemblée des délégués nous ayant

und beehren uns, Ihnen hiemit über unser 3. Geschäftsjahr Rechenschaft abzulegen.

Das abgelaufene Jahr war ein verhältnismässig ruhiges; immerhin hat die Frage der Reorganisation der staatlichen Lehrerinnenseminare von Hindelbank und Delsberg einige Abwechslung in unsere gewöhnlichen Geschäfte gebracht.

Diese Frage wurde, nachdem die Errichtung des Oberseminars in Bern auf Frühling 1904 gesichert war, von der Sektion Bern-Stadt vor die letzte ordentliche Delegiertenversammlung gebracht (15. April 1904, Referentin Fräulein Dr. Graf-Bern), und bei diesem Anlass wurde der Kantonalvorstand beauftragt, auf den Herbst des laufenden Jahres eine *ausserordentliche* Delegiertenversammlung einzuberufen zur speziellen Behandlung dieses Gegenstandes.

Diese Versammlung fand den 22. Oktober in Bern statt. Fräulein Dr. Graf-Bern referierte wieder über die Reorganisation des Seminars Hindelbank, Fräulein Schumacher-Reconvilier über diejenige des Seminars Delsberg, und nach gründlicher Diskussion und beinahe einstimmiger Annahme der daherigen Thesen wurde der Kantonalvorstand beauftragt, die Ansichten der bernischen Lehrerschaft den Behörden zur Kenntnis zu bringen. In einer ausführlichen Eingabe an die bernische Erziehungsdirektion zu handen des Regierungsrates hat sich der Kantonalvorstand dieser Aufgabe entledigt. Hatte es zuerst geschienen, als biete die Verschmelzung des Seminars Hindelbank mit dem städtischen Lehrerinnenseminar keine grossen Schwierigkeiten und könne bei gutem Willen leicht durchgeführt werden, so zeigte sich dann später doch, besonders bei der Behandlung der gleichen Frage durch die Schulsynode, dass man diese Schwierigkeiten unterschätzt hatte, und dass eine Durchführung der vorgeschlagenen Verschmelzung auf Frühling 1905 sehr zweifelhaft war. Der Hauptgrund aber, warum trotz der Anregung der Lehrerschaft und der Schulsynode in den obern Regionen wenig oder nichts für die Sache getan wurde, liegt darin, dass in diesen Kreisen wenig Geneigtheit vorhanden war, in eine zweite Revisionsbewegung einzu-

renouvelé notre mandat, nous venons vous rendre compte de notre administration pendant la 3^e année de notre gestion.

L'année écoulée a été une période relativement calme; il y a lieu cependant de signaler le mouvement de réorganisation des écoles normales de jeunes filles appartenant à l'Etat (Hindelbank et Delémont), mouvement qui a apporté un peu de variation dans nos travaux.

Cette question fut soulevée à l'assemblée des délégués du printemps 1904 par la section de Berne, au nom de laquelle M^{lle} Dr. Graf avait présenté un rapport. Le transfert à Berne de l'école normale supérieure des instituteurs étant un fait accompli, le Comité central fut chargé de convoquer, en automne de la même année, une assemblée extraordinaire des délégués qui s'occuperait tout spécialement de la question des écoles normales de jeunes filles.

Cette assemblée eut lieu le 22 octobre à Berne. M^{lle} Dr. Graf présenta de nouveau un rapport concernant Hindelbank, M^{lle} Schumacher-Reconvilier traita la question au point de vue du Jura. Après une discussion très nourrie, les conclusions présentées de part et d'autre furent adoptées à une écrasante majorité, et le comité central fut chargé de soumettre aux autorités compétentes les vœux du corps enseignant hernois touchant la réorganisation des écoles normales d'institutrices. Le C. C. s'est acquitté de sa mission dans une requête qu'il a adressée à la Direction de l'Instruction publique pour être soumise au Conseil exécutif. Il nous avait paru tout d'abord que la fusion de l'établissement d'Hindelbank avec la section pédagogique de l'école secondaire des jeunes filles de la ville de Berne ne présenterait aucune difficulté. Lors de la discussion du même sujet devant le synode cantonal, on constata que ce ne serait pas si facile et qu'il ne faudrait plus y compter pour le printemps de 1905. Malgré les démarches pressantes du corps enseignant et du synode, on ne mit pas grand empressement à faire aboutir en haut lieu une seconde réforme avant que la première, celle des écoles normales d'instituteurs, fût menée à bonne fin.

treten, bevor die Reorganisation des Lehrerseminars vollendete Tatsache war.

Hoffen wir, unsere Arbeit sei doch nicht ganz umsonst gewesen. Die Schäden, an welchen unsere beiden Lehrerinnenseminare kränken, sind den Behörden dargelegt worden, und in absehbarer Zeit muss in dieser Frage doch ein energischer Ruck geschehen. Das ist unsere Ueberzeugung.

Im laufenden Jahr ist auch die Verteilung der Bundessubvention für die Volksschule durch den Grossen Rat für 5 Jahre definitiv geregelt worden, und wir können hier mit Genugtuung konstatieren, dass die Lehrerschaft dabei nicht zu kurz gekommen ist.

Die Lehrerversicherungskasse hat nun schon ein Geschäftsjahr hinter sich, und ihre segensreichen Folgen haben sich da und dort schon fühlbar gemacht. Freilich wäre es wünschbar gewesen, die Institution hätte den älteren Lehrern und Lehrerinnen noch mehr entgegenkommen können, da die auf 20 Quartale verteilten Nachzahlungen immerhin noch drückend genug sind und einzelne Lehrer mit grossen Familien in die Unmöglichkeit versetzt haben, ihren Beitritt zu erklären. Es gibt eben Lehrer, welche jeden Rappen zum Unterhalt ihrer Familie brauchen, und gerade in solchen Fällen sollte die Lehrerkasse das weiteste Entgegenkommen zeigen. Diese Härten werden ja mit der Zeit ganz verschwinden; aber jetzt machen sie sich doch da und dort fühlbar, und der Kantonalvorstand war mehrmals im Falle, bei Behandlung von Darlehensgesuchen bezüglich Klagen zu vernehmen.

Was die Ausführung der Beschlüsse der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 15. April 1904 betreffend Alkoholfrage und Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer betrifft, so ist darüber folgendes zu sagen.

Auf eine Eingabe des Kantonalvorstandes an die Erziehungsdirektion ernannte Herr Direktor Gobat eine 5gliedrige Kommission, welche die Aufgabe erhielt, Vorschläge aufzustellen über die Ausführung der Thesen der Delegiertenversammlung betreffend Schule und Alkohol. Ob diese Kommission ihre Arbeit abgeschlossen hat, wissen wir nicht; es sind uns darüber keine Mitteilungen zugegangen.

Die Thesen betreffend Stellvertretung

Nous espérons que notre travail n'aura pas été inutile malgré tout. Les maux dont souffrent nos deux écoles normales de jeunes filles ont été signalés aux autorités et il y a tout lieu de croire que dans un avenir peu éloigné on fera quelque chose pour y porter remède. C'est là notre conviction.

Dans le cours de cette année, le Grand Conseil a fixé pour 5 ans l'emploi de la subvention fédérale à l'école populaire bernoise. Le corps enseignant primaire serait bien ingrat s'il se plaignait de la manière dont la répartition a été faite.

La caisse d'assurance des instituteurs bernois a clos son premier exercice annuel et les bienfaits de cette institution se font déjà sentir çà et là. Nous aurions vu avec plaisir qu'on se fût montré encore plus large à l'égard des collègues âgés. Les primes de rachat, bien qu'elles soient échelonnées sur 20 trimestres, nous paraissent encore bien lourdes pour les instituteurs chargés de famille; aussi ne faut-il pas trop en vouloir à ceux qui sont restés sourds aux appels de la caisse. Il y a malheureusement beaucoup d'instituteurs qui ne peuvent pas disposer d'un sou de leur traitement dans un but autre que celui de l'entretien de leur ménage. Dans le domaine des assurances, il faut toujours s'attendre à certaines difficultés de début; à la longue, les dispositions par trop draconiennes des statuts seront certainement adoucies. Si le Comité central en parle ici, c'est qu'il a entendu beaucoup de plaintes formulées dans les demandes de prêts ou de secours qu'il a eu à examiner.

Voici comment nous avons donné suite aux décisions de l'assemblée ordinaire des délégués concernant l'enseignement anti-alcoolique et le service militaire des instituteurs :

Ensuite d'une requête du Comité central à la Direction de l'Instruction publique, M. le Dr Gobat chargera une commission de 5 membres de lui faire des propositions au sujet de la réalisation des vœux formulés par le corps enseignant dans la question : école et alcoolisme. Cette commission s'est réunie, elle a travaillé, mais nous n'avons pas été officiellement renseignés sur le résultat de ses travaux.

militärpflichtiger Lehrer übermachten wir ebenfalls der Erziehungsdirektion mit dem Ersuchen, es möchte die ganze Angelegenheit der Konferenz der schweiz. Erziehungsdirektoren vorgelegt werden. Inzwischen wurde die Frage auch vom schweizerischen Lehrerverein aufgegriffen und an der Delegiertenversammlung zu Chur behandelt. Um die Ansichten der bernischen Lehrerschaft vor dem Forum der schweizerischen Lehrerschaft gehörig zur Geltung zu bringen, ordneten wir Herrn Inspektor Dietrich, unsern Referenten, an diese Versammlung ab, und Herr Dietrich hat sich denn auch seiner Aufgabe in vorzüglichster Weise entledigt. Die Beschlüsse der Delegiertenversammlung von Chur entsprechen im grossen und ganzen denjenigen unseres Vereins, und es steht zu hoffen, dass der schweizerische Lehrerverein, dem wir uns angeschlossen, mit seinem grössern Gewichte die Frage zu einem günstigen Austrag bringen werde.

Mehrere andere Fragen von allgemeinem Interesse haben den Kantonalvorstand im Laufe des Jahres mehr oder weniger beschäftigt. Da sie im Korrespondenzblatt behandelt worden sind, können wir uns darüber ganz kurz fassen.

In der Absicht, möglichst alle Lehrkräfte des Kantons für den Lehrerverein zu gewinnen, erliessen wir im vergangenen August eine sogenannte « Werbenummer », und später suchten wir auch dem schweizerischen Lehrerverein auf den Wunsch der bernischen Delegierten Mitglieder zu gewinnen. In beiden Fällen nahmen wir die Mitwirkung der Sektionsvorstände in Anspruch; doch war der Erfolg nur ein sehr mittelmässiger, so dass wir uns des Gedankens nicht entschlagen können, es habe manchenorts an der nötigen Energie und am guten Willen gefehlt. Immerhin wollen wir auch anerkennen, dass sich einzelne Sektionspräsidenten redlich Mühe gegeben und auch etwelchen Erfolg davongetragen haben.

Die Frage betreffend den Abzug der Lehrerversicherungsbeiträge vom versteuerbaren Einkommen hat uns auch mehrfach beschäftigt, und wir haben die wichtigsten einschlagenden Vorkommnisse im Korrespondenzblatt publiziert. Wenn

Nous avons également transmis à la Direction de l'Instruction publique les conclusions du rapport général sur le service militaire des instituteurs. Nous avons prié M. le Dr Gobat de soulever à nouveau la question dans la prochaine conférence des chefs de Départements de l'Instruction publique. Entre temps, la société suisse des instituteurs, réunie à Coire, traitait aussi la question du service militaire des instituteurs. Afin de faire connaître exactement à nos collègues suisses l'opinion générale du corps enseignant bernois, nous avons délégué à Coire M. l'inspecteur Dietrich, notre rapporteur général, qui a fort bien défendu notre point de vue. Les décisions de l'assemblée de Coire sont, dans leur ensemble, identiques à celles que nous avons votées et il faut espérer que la société suisse des instituteurs, à laquelle nous nous associons de tout cœur, nous sera d'un grand secours pour faire aboutir enfin à une solution satisfaisante.

Le C. C. a eu à s'occuper encore de diverses questions dans le cours de l'exercice. Comme il en a été parlé dans le *Bulletin*, nous nous contenterons de les énumérer.

Dans le but de grouper autour du Lehrerverein tous les membres du corps enseignant bernois, nous avons adressé en août un appel chaleureux aux collègues de tout le canton; plus tard, sur les instances de nos délégués cantonaux, nous avons lancé un même appel en faveur de la société suisse des instituteurs. Nous avons eu, dans les deux cas, recours aux bons offices des comités de sections. Le résultat n'a pas répondu à l'effort; nous attendions mieux. Si quelques présidents ont fait montre d'une très forte dose de bonne volonté, il est par contre des comités qui ne se sont pas foulé la rate.

Le droit de déduire du revenu imposable les contributions à la caisse cantonale d'assurances nous a aussi occupés à plusieurs reprises. Nous en avons entretenu nos membres dans le *Bulletin*. S'il y a eu des déceptions, le C. C. décline toute responsabilité; il a fait en cette occasion tout ce qu'il était possible de faire.

in einzelnen Fällen nicht alles nach Wunsch gegangen, so trifft uns keine Verantwortung, da wir alles getan haben, was überhaupt zu tun möglich war.

In welchem Masse sich unsere Mitglieder und die Schule überhaupt an der Sammlung für die Winkelriedstiftung beteiligt haben, ist uns unbekannt. Wir wissen nur, dass an einzelnen grösseren Anstalten, wo die Sache energisch an die Hand genommen wurde, ganz erhebliche Beträge zu diesem schönen Zwecke gesammelt worden sind.

Auf die Anregung der Synode des Amtes Signau machten wir eine Eingabe an die Erziehungsdirektion betreffend die Dispensation Schwachsinniger von den Rekrutenprüfungen. Die daherige Antwort der Erziehungsdirektion haben wir in Nummer 10 des Korrespondenzblattes veröffentlicht.

Von einer grossen Versammlung der Lehrerschaft der Aemter Thun, Seftigen und Schwarzenburg erhielt der Kantonalvorstand den Auftrag, eine Untersuchung über die Amtsführung des Herrn Inspektor P. vorzunehmen. Ein persönlicher Streit zwischen Herrn P. und den Sekundarlehrern von M. spielte in diese Angelegenheit hinein und führte zu heftigen Auseinandersetzungen im «Schulblatt». Es kam jedoch nicht zu der gewünschten Untersuchung, da Herr P. dem gegen ihn ausgeübten Drucke freiwillig wich. In einer Konferenz sämtlicher Hauptinteressenten, welche zu Bern stattfand, wurden die nötigen Abmachungen getroffen. Der Umstand, dass dann der Kantonalvorstand, im Auftrage jener Konferenz handelnd, den Mitgliedern des Lehrervereins empfahl, die Angelegenheit in der Presse ruhen zu lassen, erregte dann eine gewisse Beunruhigung, da man wohl argwöhnte, es seien die Interessen des Lehrervereins geopfert worden. Es zeigte sich dann allerdings bald, dass dem nicht so war, und das Feuer gegen den Kantonalvorstand wurde eingestellt. Wir halten dafür, in solchen delikaten Fällen dürfte man dem Kantonalvorstand wohl ein wenig Vertrauen erzeigen und nicht gleich ins Kriegshorn blasen. Es gibt eben Fälle, wo Zurückhaltung geboten ist, wo auch der geschlagene Gegner eine gewisse Rücksicht verdient. In der ganzen unliebsamen Angelegenheit hat der Vorstand der Sektion

Nous ignorons la mesure dans laquelle nos collègues et les écoles bernoises ont participé à la collecte en faveur de la fondation Winkelried. Tout ce que nous savons c'est que dans certains établissements importants, où l'on s'est intéressé à la chose, on a réuni de fort jolies sommes.

A la demande de la section de Signau, nous avons adressé à la Direction de l'Instruction publique une requête au sujet de l'exclusion des faibles d'esprit des examens pédagogiques des recrues. La réponse de la Direction de l'Instruction publique a paru dans le n° 10 du *Bulletin*.

Une grande assemblée des instituteurs et institutrices des districts de Thun, Seftigen et Schwarzenburg avait demandé au C. C. de faire une enquête sur la manière dont M. l'inspecteur P. s'acquittait de ses fonctions. Une querelle entre M. P. et les maîtres secondaires de M. donna lieu à une polémique acerbe dans le *Schulblatt*. M. l'inspecteur P. ayant fait des concessions, l'enquête n'eut pas lieu, mais une conférence des principaux intéressés fut convoquée à Berne et l'on arriva là à une entente. Le C. C., agissant au nom de la conférence, ayant prié les collègues de cesser toute polémique à ce sujet dans les journaux, on se montra inquiet dans certains milieux, on alla jusqu'à prétendre que le C. C. avait sacrifié les intérêts de la société. On apprit cependant bientôt que tel n'était pas le cas et l'on déposa les armes. Il nous paraît que, dans des affaires aussi délicates, on pourrait montrer un peu moins d'impatience et accorder au Comité central un peu plus de confiance. Il est des cas où il faut savoir se taire, où l'adversaire vaincu a droit, comme homme, à certains égards. Dans toute cette désagréable affaire, le comité de la section de Seftigen a agi avec un tact parfait et nous l'en remercions ici au nom de la société tout entière.

Seftigen durch sein taktvolles Vorgehen unsern Dank und denjenigen der ganzen Lehrerschaft verdient.

Dass wir schliesslich in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes noch ein wenig in kantonaler Politik gemacht und unsern Mitgliedern empfohlen haben, für das Lehrlingsgesetz und das Gesetz betreffend Sonntagsruhe einzustehen, wird wohl allgemein gebilligt worden sein. Wir hoffen denn auch, unser Aufruf habe auch ein wenig beigetragen zu dem erfreulichen Abstimmungsergebnis vom 19. März.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir über zur Besprechung der speziellen Vereinsangelegenheiten.

In 50 Sitzungen erledigten wir die zahlreichen Vereinsgeschäfte, welche nur zu oft recht unangenehmer Natur waren. Sehr delikat sind immer die Fälle, wo es gilt, für Kollegen, welche in ihrer Stellung bedroht sind, einzutreten, da eben, wie wir schon letztes Jahr bemerkt haben, die Betroffenen an ihrer schlimmen Lage meist nicht ganz unschuldig sind. Wie schwierig sich in solchen Fällen die Verhandlungen gestalten, kann nur ermessen, wer sich an solchen schon beteiligt hat.

Ganz besonders der Boykott von Bümpliz hat uns sehr viel mühsame Arbeit gebracht; er hat auch weite Wellen in der Presse gezogen und die Gemüter vielfach erregt. Von links und rechts sind uns dabei Vorwürfe gemacht worden; es gab Stimmen, welche die Berechtigung des Boykottes be-
anstandeten, und andere, welche den Kantonalvorstand der Schwäche ziehen. Solcher Widerstreit der Meinungen ist in so schwierigen Fällen nicht zu vermeiden; wohl aber muss sich der Kantonalvorstand hüten, solchen Stimmen allzu leicht nachzugeben; denn schliesslich ist er dem Gesamtverein gegenüber verantwortlich, und die Kritiker können sich « drücken ».

Wir sind in dieser Angelegenheit unbeirrt unsern Weg gegangen und haben nach bestem Wissen und Gewissen unsere Pflicht getan.

Ueber die Behandlung der obligatorischen Fragen durch die Sektionen ist zu sagen, dass sich wieder eine Anzahl Sektionen um das Arbeitsprogramm des Vereins gar nicht gekümmert, während andere mit löb-

Si nous nous sommes permis, dans le dernier numéro du *Bulletin*, de faire un peu de politique et de recommander à nos sociétaires l'acceptation des lois sur les apprentissages et le repos dominical, on ne nous l'imputera certainement pas à crime. Nous aimons à croire que notre appel a contribué quelque peu, le 19 mars, au beau résultat de la votation.

Ceci dit, nous arrivons aux détails de notre rapport administratif.

Nous avons eu 50 séances pour liquider les nombreuses affaires soumises au C. C., affaires souvent bien désagréables. Il est toujours très délicat d'intervenir en faveur de collègues menacés de non-réélection; ainsi que nous le faisons déjà remarquer l'année dernière, les sociétaires menacés sont presque toujours cause de leur situation difficile. Il faut avoir été mêlé comme arbitre à un de ces malheureux conflits pour se rendre compte des difficultés que nous sommes souvent appelés à surmonter.

La mise à l'interdit de Bümpliz nous a occupés tout spécialement cette année; la presse s'en est mêlée et a envenimé les choses. De droite et de gauche on nous a fait des reproches; les uns nous accusaient d'être allés trop loin, les autres d'avoir été trop faibles; nous admettons qu'on peut être d'opinions différentes; cependant il ne faudrait pas oublier que le comité central est responsable vis-à-vis de la société tout entière, tandis que les critiques peuvent s'esquiver après avoir décoché leurs flèches.

Dans cette affaire de Bümpliz, nous avons fait notre devoir au plus près de nos consciences. Nous espérons que la paix se rétablira, nous désirons surtout qu'elle règne de nouveau parmi les collègues de cette commune; car c'est la mauvaise entente, la désunion, les rivalités du corps enseignant qui ont été le grand moteur dans l'affaire de Bümpliz.

Au sujet des travaux obligatoires, nous avons de nouveau constaté qu'un certain nombre de sections ont ignoré purement et simplement notre programme d'activité, tandis que d'autres ont traité à fond les 3

lichem Eifer alle 3 Fragen ausführlich behandelt haben. Wir geben hier eine kleine Statistik über die Beteiligung der Sektionen an der Lösung dieser Fragen.

Ueber *alle 3 obligatorischen Fragen* haben Referate oder Thesen eingeschickt die Sektionen Bern-Stadt, Biel, Bolligen, Burgdorf, Delsberg, Grindelwald, Herzogenbuchsee - Seeburg, Huttwil, Jegenstorf, Kirchberg-Koppigen, Langnau, Laupen, Münster, Neuveville, Nidau, Obersimmenthal, Sigriswil, Thun-Steffisburg, Trub.

Zwei Fragen beantworteten: Brienz, Büren, Grosshöchstetten, Hindelbank, Innertkirchen, Köniz, Lauperswil, Münchenbuchsee, Pruntrut, Saanen, Signau, Thierachern, Wohlen, Worb.

Eine Frage wurde beantwortet von Aarberg, Aeusseres Nidarsimmenthal, Interlaken, Meiringen, Oberdiessbach, Seftigen, Schwarzenburg, Sumiswald, Wangen-Bipp, Courtelary (zu spät eingelangt).

Folgende Sektionen haben *keine Frage* beantwortet: Aarwangen, Limpach-Grafenried, Laufen, Oberburg, Schwarzenegg, Utzenstorf, Wynigen, Franches Montagnes.

Vereinskasse. — In finanzieller Hinsicht ist das verflossene Vereinsjahr entgegen seinem durch die Seminarinitiative in Mitleidenschaft gezogenen Vorgänger auf normalen Wege gewandelt, so dass die auf Ende März abzuschliessende Rechnung wieder eine Vermögensvermehrung von einigen hundert Franken aufweisen wird. Neben einer kleinen Erhöhung der Unterstützungssumme (sie beträgt Fr. 3389.— gegenüber Fr. 2969.— des Vorjahres) wird die Abrechnung ungünstig beeinflusst durch zwei ausserordentliche Ausgabeposten. Es sind dies die Unkosten in der Höhe von Fr. 494.25 der zweiten Delegiertenversammlung vom 22. Oktober 1904 und die Kosten des nun erledigten Prozesses Holzer contra Rechtsamegemeinde Kapfern & Losenegg im Betrage von Fr. 792.40, von welcher Summe Fr. 642.40 auf die diesjährige Rechnung fallen.

Sehr stark frequentiert wurde im abgelaufenen Vereinsjahr die Darlehenskasse. Es war dies in Anbetracht der Einzahlungen in die Lehrerversicherungskasse vorausehen. Die ausbezahlte Darlehenssumme erreicht in 28 Posten die Höhe von

questions choisies par le C. C. Voici d'ailleurs le classement des sections: Ont envoyé des rapports ou conclusions sur les 3 questions obligatoires les sections de Bernville, Bienne, Bolligen, Berthoud, Delémont, Grindelwald, Herzogenbuchsee, Huttwil, Jegenstorf, Kirchberg-Koppigen, Langnau, Laupen, Moutier, Neuveville, Nidau, Haut-Simmenthal, Sigriswil, Thun-Steffisburg, Trub.

Ont traité *deux questions*: Brienz, Büren, Grosshöchstetten, Hindelbank, Innertkirchen, Köniz, Lauperswil, Münchenbuchsee, Porrentruy, Gessenay, Signau, Thierachern, Wohlen, Worb.

Une question: Aarberg, Bas-Simmenthal, Interlaken, Meiringen, Oberdiessbach, Seftigen, Schwarzenburg, Sumiswald, Wangen-Bipp, Courtelary (envoi tardif).

N'ont rien envoyé: Aarwangen, Franches Montagnes, Limpach-Grafenried, Laufen, Oberburg, Schwarzenegg, Utzenstorf, Wynigen.

Caisse centrale. — Au point de vue financier, l'année écoulée a été normale, et les comptes bouclés à fin mars accusent une augmentation de fortune de quelques centaines de francs. Les secours accordés sont en légère augmentation sur ceux de l'année précédente (fr. 3389 contre 2969 en 1903/04); le chapitre des dépenses est en outre grossi par deux postes extraordinaires: fr. 495.25 représentant les frais de la seconde assemblée des délégués, le 22 octobre 1904 et le coût du long procès Holzer contre les communes de Kapfern et Losenegg, ascendant à la somme de fr. 792.40, dont fr. 642.40 figurent sur le compte de cette année.

La caisse de prêts a subi de rudes assauts pendant ce dernier exercice. C'était à prévoir. Les versements réclamés par la caisse d'assurance des instituteurs bernois ont mis le désarroi dans bien des budgets d'instituteurs. Il a été prêté à 28 sociétaires la somme de fr. 7965. Ces chiffres paraissent certainement exagérés au correspondant de Nidau du *Berner Schulblatt*, qui déplore les sommes énormes *perdues annuellement en prêts* et secours! Que notre col-

Fr. 7965.—. Damit diese grosse Zahl dem «Nidauer Schulblattkorrespondenten», der in Nr. 12 des gen. Blattes von jährlichen Unsummen an *verlorenen Darlehen* und Unterstützungen jammert, nicht allzu bange mache, wollen wir hier konstatieren, dass die an Darlehen verlorenen Unsummen des letzten Jahres aus lauter Nullen bestehen. Ueberhaupt sind bis heute von den cirka 60,000 Fr., die an Darlehen bewilligt wurden, nur 1713 Fr., also nicht einmal 3%, abgeschrieben worden. Sind das Unsummen?

Die Stellvertretungskasse für die Primarlehrerschaft hat im Jahr 1904 173 Entschädigungen im Gesamtbetrage von Fr. 9258.40 ausbezahlt. An Mitgliederbeiträgen wurden einbezahlt rund Fr. 9600.—, so dass wie bereits letztes Jahr die zeitweisen Vorschüsse der Vereinskasse zurückbezahlt werden konnten.

Die von Anfang an — also jetzt seit 4 Jahren — für jede Sektion speziell geführte Rechnung dürfte nun die Basis bilden zur Unterhandlung mit einigen Sektionen betreffend Erhöhung der Beiträge. Es würde dies hauptsächlich städtische Verhältnisse mit vermehrter Schulzeit betreffen und zwar nicht etwa deshalb, weil die Entschädigungen für dortige Stellvertretungen grösser wären, sondern weil da die Fälle von Stellvertretung überhaupt viel häufiger vorkommen, einmal wegen der vermehrten Anforderungen an die Lehrerschaft und zum andern, weil in diesen durchwegs strenger geordneten Verhältnissen immer sofort für Stellvertretung gesorgt werden muss.

Vereinsbestand. — Laut den statistischen Notizen, welche dieses Jahr zum erstenmal vollzählig eingegangen sind, zählt der Verein gegenwärtig 1210 Primarlehrer, 970 Primarlehrerinnen, 308 Mittellehrer, 37 Mitellehrerinnen und 45 sonstige Mitglieder. Der Totalbestand unserer Mitglieder beläuft sich demnach auf 2570 gegenüber 2480 im Vorjahre.

Hiemit schliessen wir unsern Bericht mit dem Bewusstsein, redlich für die Interessen und die Weiterentwicklung des Vereins gearbeitet zu haben.

Im Namen des Kantonalvorstandes,
Der Präsident: *Ch. Anderfuhren.*
Der Sekretär: *A. Heimann.*

legue des bords du lac se rassure : grâce au zèle de la plupart des comités de sections, les sommes prêtées aux sociétaires ne sont pas irrévocablement perdues ; il est rentré pendant l'exercice juste autant d'argent qu'il en est sorti, de sorte que les pertes *énormes* dont parle le correspondant de Nidau se réduisent à *zéro* pour l'année qui finit. Il a été prêté jusqu'ici, en tout environ 60,000 fr. ; sont portés comme perdus fr. 1713 seulement, ce qui représente du 3 %. Qu'on ne parle donc pas de *pertes énormes* !

La **Caisse de remplacement** du corps enseignant primaire a payé en 1904 pour 173 remplacements la somme de fr. 9258.40. Les cotisations des sociétaires ont atteint en chiffres ronds fr. 9600. Nous pourrions donc rembourser les avances que nous a faites la caisse centrale dans le cours de l'année.

Le compte spécial de chaque section, établi dès le début, soit depuis 4 ans, permettra maintenant de répartir les charges d'une manière plus exacte. Cette revision du chiffre des cotisations à payer touchera particulièrement les grandes localités, non pas parce que les indemnités de remplacement y sont plus élevées — ce n'est pas le cas — mais parce que les remplacements y sont beaucoup plus fréquents. Les maîtres sont certainement plus chargés, le travail est plus intense ; d'où les malades plus nombreux ; de plus, les villes exigent qu'en cas de maladie, les maîtres et maitresses se fassent remplacer immédiatement, même pour des indispositions de quelques jours.

Etat de la société. — D'après les notices statistiques qui, cette année-ci, sont rentrées toutes pour la première fois, la société compte actuellement 1210 instituteurs primaires, 970 institutrices primaires, 308 maîtres d'école secondaire, 37 maitresses d'école secondaire, et 45 autres membres. Le chiffre total de nos membres s'élève donc à 2570, contre 2480 l'année dernière.

Nous terminons notre rapport avec le sentiment d'avoir travaillé sincèrement pour les intérêts et le développement de la société.

Au nom du Comité central :
Le président : *Ch. Anderfuhren.*
Le secrétaire : *A. Heimann.*